

Anorganisch oder organisch?

Die überwiegende Mehrheit unserer Hausschweine wird aus hygienischen und ökonomischen Gründen ohne Einstreu auf Spaltenböden in geschlossenen Ställen gehalten. Es sind dort wenig Möglichkeiten gegeben, natürliche Verhaltensmuster wie Wühlen, Kauen, Erkunden oder auch die Futtersuche auszuleben. Um Verhaltensstörungen und Aggressionen, die aus dieser Einschränkung des natürlichen Tierverhaltens hervorgehen können, zu verhindern, bedarf es Ersatzbeschäftigungsmaterialien für die Tiere. Um das geeignete Material geht es im folgenden Beitrag.

Zieht man das Wildschwein zum Vergleich heran, so fällt auf, dass es mit der Futtersuche und Futteraufnahme bis zu 50 % des Tages verbringt. Die Mastschweine benötigen bei den heutigen Aufstallungsvarianten in Abhängigkeit vom Fütterungssystem nur wenige Minuten für die Futteraufnahme und der Drang zum Wühlen, Nagen, Beißen, Kauen und Erkunden ist nicht ausgelastet. Um Fehlverhalten wie Aggressionen gegenüber den Buchtengenossen zu verhindern, muss den Tieren geeignetes Beschäftigungsmaterial

angeboten werden. Hierbei spielt nach den heutigen Erkenntnissen aber nicht nur die Veränderbarkeit oder Verformbarkeit der Materialien eine Rolle, sondern auch, ob die Materialien fressbar sind und eventuell sogar einen Futterwert dar-

wird geforscht, welche Materialien am besten für die Tiere geeignet sind.

Es gibt viele verschiedene Materialien und Gegenstände, die in der Schweinehaltung als Beschäftigungsmaterial eingesetzt wer-



Der „Spieligel“ im Einsatz

Fotos: Prof. Martin Ziron

stellen. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen anorganischen und organischen Materialien. Diese können auf verschiedene Arten angeboten werden. In vielen verschiedenen Praxistests wurde und

den und somit ein Teil zur Verminderung von Aggressionsproblemen in der Mastgruppe beitragen können. Dabei sollten diese Materialien eine hohe Attraktivität für die Tiere aufweisen, gleichzeitig darf

das Anbringen und Nachfüllen der Materialien jedoch nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen, da ansonsten die Arbeiterledigungskosten zu sehr ansteigen.

Anorganische Materialien

Beschäftigungsmaterialien aus Kunststoff oder ähnlichen Stoffen sind in vielen verschiedenen Größen und Formen bei unterschiedlichen Herstellern erhältlich, beim Einsatz sollte darauf geachtet werden, dass die Materialien lebensmittelecht sind. Oft werden sie in Verbindung mit Ketten in der Bucht integriert, hierbei sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass unterhalb der befestigten Gegenstände noch vier bis fünf Kettenglieder frei hängen, denn Verhaltensbeobachtungen zeigen, dass die Tiere sehr gerne an den Kettengliedern kauen oder lutschen.

Lose in der Bucht können beispielsweise Spielbälle oder Kanister angeboten werden. Als Nachteil ist jedoch die starke Verschmutzung dieser Gegenstände anzusehen. Außerdem bieten diese Dinge den Tieren oft nur einen kurzfristigen Anreiz zur Beschäftigung. Alternativ wird mittlerweile eine Ku-



Aufbau des Wahlversuches in der Versuchsbuch

gel aus Naturgummi mit unregelmäßigen Stacheln angeboten. Der ausschließlich punktförmige Kontakt mit der Bodenfläche fördert dabei die Hygiene des Spielutensils. Angenommen wird dieser „Spieligel“ vor allem von jungen Tieren, die ihn durch die Bucht bewegen. Durch das unregelmäßige Abrollen des Spielzeugs werden andere Tiere dazu animiert, sich ebenfalls mit dem Gegenstand zu beschäftigen.

Strukturierte organische Materialien

Im Gegensatz zu den anorganischen Beschäftigungsgegenständen bietet ein großer Teil der organischen Beschäftigungsmaterialien dem Schwein die Möglichkeit, viele seiner essenziellen Bedürfnisse zu erfüllen. Diese Materialien sind dabei häufig kaubar, untersuchbar, bewegbar und fressbar, wodurch sie das Erkundungsverhalten der Tiere stärker anregen. Die Bedeutung von organischen Materialien nimmt immer mehr zu. Strukturierte Materialien wie Stroh, Heu oder Luzerne fördern beim Schwein beinahe alle Verhaltensweisen, die mit der Nahrungssuche zusammenhängen. Dabei lassen einige Untersuchungen zu verschiedenen Einstreumaterialien darauf schließen, dass eine gute Struktur der Materialien ausschlaggebend dafür ist, inwieweit sie von den Tieren als Beschäftigungsmaterial angenommen werden. Zu beachten sind beim Einsatz strukturier-

ter Materialien jedoch eine eventuell erhöhte Staubbelastung im Stall sowie ein Befall der Materialien mit Mykotoxinen, welche die Gesundheit sowie die Futteraufnahme negativ beeinflussen können.

Wenn die Materialien täglich frisch direkt auf dem Boden angeboten werden, bieten sie eine vielfältige Möglichkeit der Beschäftigung und viele Tiere können dabei gleichzeitig aktiv sein. Auch das Angebot in Raufen, Körben oder Automaten gibt mehreren Tieren gleichzeitig die Möglichkeit, sich zu beschäftigen. Dieses Vorgehen sorgt im Gegensatz zur direkten Ausbringung auf den Boden für eine höhere Hygiene.

Strukturierte Materialien können auch in Form von Presslingen



Presslinge in einem Rüttelautomaten

oder Presswürfeln angeboten werden, die häufig mittels Wandhalterungen in der Bucht befestigt werden. Sie unterstützen das Verhalten des Benagens und des Hebens durch die Tiere und lassen gleichzeitig eine Nahrungsaufnahme in sehr geringen Mengen zu. Nachteilig ist jedoch, dass das Material nur von wenigen Tieren gleichzeitig benutzt werden kann.

Holz als Beschäftigungsmaterial

Beim Einsatz von Holz stellt sich häufig die Frage nach der Veränderbarkeit. Weichhölzer eignen sich gut zur Beschäftigung der Tiere, da sie leicht veränderbar sind und gut benagt werden können. Im Gegensatz dazu sind Harthölzer zwar langlebiger, jedoch nur wenig bis gar nicht veränderbar.

Angeboten wird Holz entweder an Ketten oder mithilfe von Wandhalterungen aus Kunststoff, Blechen oder Rohren, da es vor allem arbeitswirtschaftlich eine gut umsetzbare Variante zum Holzangebot ist. Die dabei meist als Material verwendeten Dachlatten aus Weichholz verlieren jedoch häufig schnell an Attraktivität. Außerdem beginnen diese Dachlatten bei intensiver Bearbeitung, trotz Weichholz, zu splintern, was unangenehm für die Tiere sein kann. Alternativ können beispielsweise Pappelrundhölzer mit Rinde einsetzen werden, welche nicht zum Splintern neigen und eine länger anhal-

tende Attraktivität aufweisen. Andere Varianten, in denen Holz angeboten wird, sind Pendel- und Hebebalken. Als Pendelbalken wird ein Holzbalken mit zwei Ketten frei hängend in der Bucht befestigt. Er bietet die Möglichkeit zum Beißen, Kauen und Nagen, jedoch nicht zum Wühlen. Der Wühltrieb kann eher mittels des Hebebalkens befriedigt werden, da er so konstruiert ist, dass er von den Tieren mit der Schnauze angehoben werden kann. Dies kommt dem natürlichen Wühlverhalten sehr nahe.

Andere organische Materialien

Papier beziehungsweise Pappe ist ein Material, das eine hohe Attraktivität für Schweine aufweist, da sie es zerkauen, zerwühlen oder herumtragen können. Jedoch treten sehr schnell starke Verschmutzungen des Materials auf, wodurch sich sein Einsatz ausschließlich bei akutem Auftreten von Verhaltensstörungen lohnt. Weiterhin muss auf eine gesundheitliche Unbedenklichkeit des Materials geachtet werden, was zur Folge hat, dass das Papier unbedruckt und unbebeschichtet sein muss.

Auch Seile aus Naturfasern können als organisches Beschäftigungsmaterial verwendet werden. Wenn diese auch noch bodennah angebracht werden, fördern sie zusätzlich das Wühlverhalten der Tiere.

Wahlversuch Sonnenblume, Stroh, Luzerne

In einer Mastbucht mit 22 Tieren wurden im Abstand vom 80 cm drei Sattfutterautomaten der Firma Bestfarm montiert. Diese wurden mit drei unterschiedlichen Materialien (Sonnenblumenkerne, Strohpellets und Luzernepellets) befüllt. Die Ausdosierung funktionierte dabei über eine spielerische Betätigung der Dosiereinheit an der Unterseite des Automaten. Sie wurden durch Siebdruckplatten räumlich voneinander getrennt. Damit die Pellets und Sonnenblumenkerne auch nach dem Herauspielen aus den Automaten den Tieren zur Beschäftigung zur Verfügung standen und nicht durch die Spalten fielen, wurde unterhalb der Automaten eine Kunststoffplatte auf dem Boden befestigt. Zusätzlich diente diese gleichzeitig als nachträgliche Wühlmöglichkeit für die Tiere. Die Aufzeichnung des Versuches erfolgte mittels einer Kamera und eines Laptops mithilfe

Abbildung 1: Kontaktzahl pro Tier mit den Automaten und dem Boden

(Mittelwerte aus jeweils drei Tagen aus Vormast und Mittelmast)

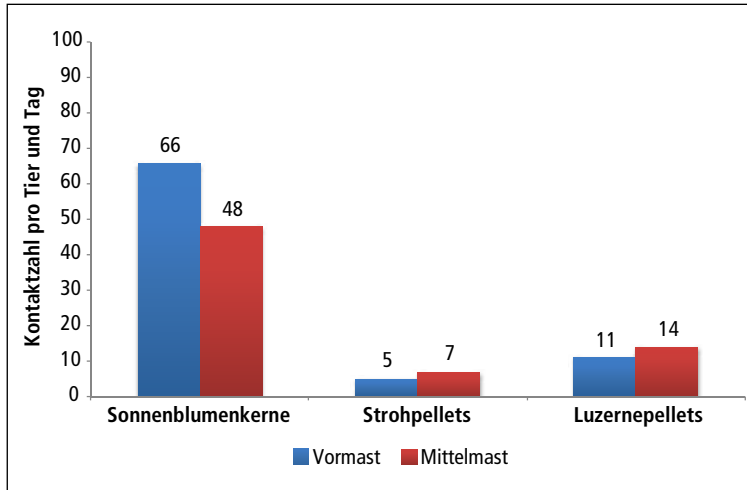
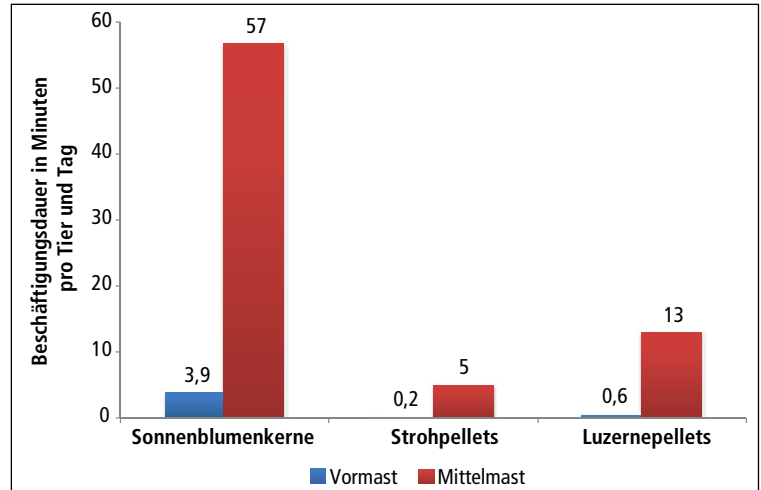


Abbildung 2: Nutzungsdauer pro Tier mit den Automaten und dem Boden

(Mittelwerte aus jeweils drei Tagen aus Vormast und Mittelmast)



der Software Mangold Interact. Es wurden in der Vor- und Mittelmast jeweils drei Tage ausgewertet. Unterschieden wurde dabei, wie häufig und wie lange Tiere jeweils am entsprechenden Automaten standen beziehungsweise vor den Automaten am Boden waren.

Die Ergebnisse des Wahlversuchs

Die Auswertungen zeigen, dass die Mastschweine eindeutig die Sonnenblumenkerne im Wahlversuch bevorzugen. Im Mittel besuchte jedes Schwein über den Tagesverlauf 66 Mal den Automaten mit den Sonnenblumenkernen. Auch der Bereich vor dem Automaten mit Sonnenblumenkernen wurde sehr viel häufiger frequentiert (im Mittel 48 Mal je Tier) als die anderen.



Spielpropeller in der Vormast mit zirka 50 kg schweren Schweinen

Neben der Anzahl der Kontakte ist aber von viel größerer Aussagekraft, wie lange sich die Tiere mit dem entsprechenden Beschäftigungsmaterial auseinandersetzen. Dies wird in Abbildung 2 beschrieben.

Es zeigt sich hier, dass die Tiere zum Herausarbeiten des Beschäftigungsmaterials nur eine sehr kurze Zeit benötigen. Im Mittel beschäftigt sich jedes Tier knapp 4 min mit dem Automaten mit den Sonnen-

blumenkernen, die beiden anderen werden nur weniger als eine Minute bearbeitet. Sehr auffällig ist aber hier, dass die Beschäftigungsdauer vor den Automaten sehr viel länger ist. Fast eine Stunde lang können Tiere vor dem Automaten mit den Sonnenblumenkernen beobachtet werden. Bei den anderen Varianten ist dieser Zeitraum deutlich geringer.

Die Attraktivität der Sonnenblumenkerne spiegelte sich auch in den Verbrauchsmengen wider. Die durchschnittliche Menge an

Sonnenblumenkernen betrug pro Tag und Bucht im Mittel zwischen 2 und 3 kg, bei den Luzernemehlpellets in der Vormast 0,55 kg pro Tag und in der Mittelmast 1,5 kg. Die Strohpellets lagen bei 0,42 und 0,63 kg pro Bucht und Tag.

Materialverbrauch und Kosten

In der Vormast liegt der durchschnittliche tägliche Verbrauch an Sonnenblumenkernen für eine Gruppe von 22 Tieren bei 2,05 kg,

dabei ist der minimale Verbrauch 0,95 kg und der maximale Verbrauch 3,20 kg. An zweiter Stelle folgen die Luzernepellets, von denen im Mittel 0,55 kg pro Tag benötigt werden. Jedoch sind auch Schwankungsbreiten zwischen 0,31 kg und 0,97 kg vorhanden. An letzter Stelle folgen dann die Strohpellets mit einem durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 0,42 kg. Der geringste Verbrauch liegt hier bei 0,23 kg, während maximal 0,74 kg pro Tag von den Tieren verwendet werden.

In der Mittelmast liegt der Verbrauch an Materialien teilweise deutlich über dem Verbrauch in der Vormast. Von den Sonnenblumenkernen werden nun im Schnitt 3,06 kg pro Tag verbraucht, dabei schwankt die täglich benötigte Menge zwischen 2,70 kg und 3,85 kg. Auch der mittlere Verbrauch an Luzernepellets ist deutlich gestiegen auf ein Niveau von 1,47 kg pro Tag. Hier schwankt er zwischen 1,05 kg und 2,63 kg. Schlusslicht im Verbrauch bilden auch in der Mittelmast die Strohpellets, deren durchschnittlich benötigte Menge auf 0,63 kg angestiegen ist. Der minimale Verbrauch liegt bei 0,28 kg pro Tag, während maximal 0,95 kg benötigt werden.

Preislich gesehen sind die Strohpellets am günstigsten mit Kosten

Tabelle 1: Täglicher Verbrauch der vorgelegten Materialien in der Vormast bei 22 Tieren

	minimaler Tagesverbrauch in kg	maximaler Tagesverbrauch in kg	durchschnittlicher Tagesverbrauch in kg
Sonnenblumenkerne	0,95	3,20	2,05
Strohpellets	0,23	0,74	0,42
Luzernepellets	0,31	0,97	0,55

Tabelle 2: Täglicher Verbrauch der vorgelegten Materialien in der Mittelmast bei 22 Tieren

	minimaler Tagesverbrauch in kg	maximaler Tagesverbrauch in kg	durchschnittlicher Tagesverbrauch in kg
Sonnenblumenkerne	2,70	3,85	3,06
Strohpellets	0,28	0,95	0,63
Luzernepellets	1,05	2,63	1,47

von 0,40 €/kg. Die Luzerne sind im Gegensatz dazu mit einem Preis von 0,96 €/kg mehr als doppelt so teuer. Am teuersten sind jedoch die Sonnenblumenkerne, die mit 1,40 €/kg mehr als das Dreifache der Strohpellets kosten.

Würde nun für die gesamte Mastperiode von 115 Tagen ausschließlich der durchschnittliche Tagesverbrauch an Sonnenblumenkernen für 22 Tiere aus der Mittelmast angenommen, entspricht das einem Gesamtverbrauch von 351,9 kg. Bei einem Preis von 1,40 €/kg ergibt dieses für die Versuchsgruppe von 22 Tieren Gesamtkosten in Höhe von 492,66 €. Pro Tier entstehen also in jeder Mastperiode alleine für den Einsatz der Sonnenblumenkerne zusätzliche Kosten in Höhe von 22,39 €.

Zusammenfassung Wahlversuch Mastschweine

Die Untersuchungen zeigen, wie attraktiv Sonnenblumenkerne für die Schweine sein können. Im Versuch wird aber auch sehr deutlich sichtbar, wie wichtig eine planbefestigte Oberfläche unter einem Automaten ist, aus dem organisches Beschäftigungsmaterial herausfällt. Zum einen landet das organische Material nicht direkt in der Gülle und verursacht Probleme. Zum anderen können die Schweine ihrem Wühl- und Futtersuchverhalten sehr gut nachkommen. So sind die Schweine sehr gut beschäftigt, und die Gefahr von Verhaltensstörungen und Aggressionen den Buchtengenossen gegenüber ist stark reduziert. Im Laufe der Beobachtungen in der Wahlversuchsbucht konnten keine auffälligen Verletzungen oder Aggressionen bei den Tieren beobachtet werden.

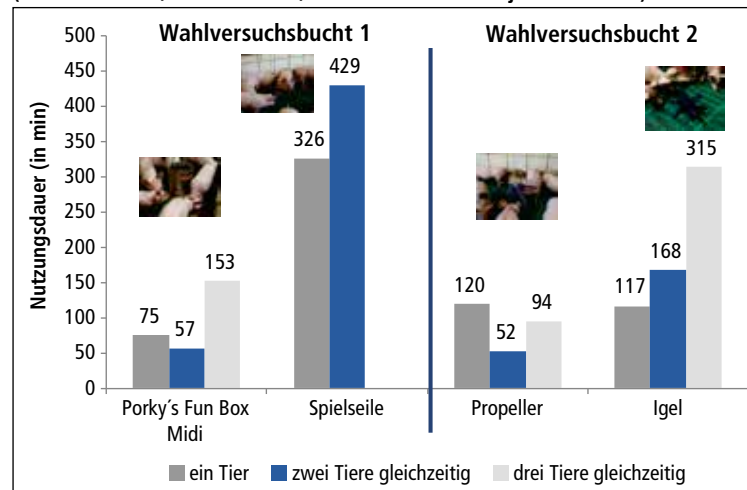
Beschäftigungsmaterial in der Ferkelaufzucht

Es wurden vier unterschiedliche Typen von Beschäftigungsmaterialien auf einem Praxisbetrieb getestet. Ein Behälter zur Vorlage von Stroh oder Heu, die Porky's Fun Box Midi, Baumwollspielseile sowie der Spieligel und der Spielpropeller. Diese wurden einzeln oder als Wahlmöglichkeit in den Buchten angeboten.

Der Spielpropeller wurde von der GFS-Eigenmarke BestFarm entwickelt und wird über den GFS Top-Animal Shop vermarktet. Er lässt sich sowohl in der Ferkelaufzucht als auch in der Schweinemast einsetzen. Mithilfe einer Edel-

Abbildung 3: Nutzungsdauer in Minuten in Bucht 1 und 2 – Mittelwert von drei Tagen

(35 Tiere/Bucht, 7 Wochen alt, Aufnahmezeitraum: je 13 Stunden)



cken-, Buchten- oder Wandhalterung wird er mit einer Kette und einem Karabiner befestigt. Durch den Karabiner kann er entsprechend der Körperhöhe der Tiere angepasst werden. Der Spielpropeller wiegt 1,4 kg und hat einen Durchmesser von 46 cm mit einer



Sonnenblumenkerne kamen bei den Schweinen besonders gut an.

Länge von 22 cm. Der aus Naturgummi bestehende Propeller ist biegsam und hat vier Arme.

Auch der ebenfalls aus Naturgummi bestehende Spieligel wurde von der GFS-Eigenmarke BestFarm entwickelt und ist wie der Spielpropeller für die Ferkelaufzucht und Schweinemast geeignet. Er hat einen Durchmesser von 35 cm mit zwölf 11,6 cm langen Stacheln und ein Gewicht von 2,3 kg. Der Spieligel kann in die Buchten gelegt werden und ist sofort spielbereit.

Die Porky's Fun Box Midi, im nachfolgenden Text nur noch als Fun Box bezeichnet, wurde von der Firma Meier-Brakenberg entwickelt. Sie kann mit einer Edelstahl-

halterung an der Buchtenwand montiert werden. Der Edelstahlbehälter ist an zwei Punkten mit Kettengliedern befestigt und lässt sich mithilfe eines Karabiners in der Höhe verstellen. Die Box kann von oben mit Lang-, Kurzstroh oder anderem Raufutter befüllt werden. Der Edelstahlbehälter besitzt einen Durchmesser von 20 cm und hat eine Höhe von 32 cm. Durch vier Öffnungen, die nicht in der Größe verstellbar sind, können die Ferkel das Stroh herausziehen, kauen und fressen. Durch eine mitgelieferte Kugel soll die Strohnachführung gewährleistet werden.

Die als Beschäftigungsmaterial genutzten Spielseile bestehen aus Baumwollbändern, die zu 10 mm dicken Seilen geflochten wurden. Sie werden als Rolle mit einer Seillänge von 250 m angeboten, so dass die verwendeten Seile individuell angepasst werden können. In den Buchten können die Seile frei hängend an dem Rohr der Futterkette oder an den Buchtenwänden angebracht werden. Optional gibt es für die Seile einen passenden Spielomat, der mit einer Halterung an die Buchtenwände montiert werden kann. Die Seile dienen den Schweinen als Beschäftigungsmaterial zum Beißen, Kauen und Ziehen.

Datenerhebung im Praxisbetrieb Ferkelaufzucht

Die Datenerhebung in der Ferkelaufzucht fand in einem Praxis-

betrieb mit Ferkelproduktion und -aufzucht statt. Die Versuche wurden in einem Ferkelaufzuchtteil mit vier Buchten durchgeführt. Jede Bucht hat einen Boden aus Kunststoffspalten. Das Maß der Buchten ist jeweils 3,5 m x 2,5 m. Sie haben somit eine Fläche von 9 m². Die Ferkel werden mit dem Aufzuchtfutter Vida Optima 4 von ForFarmers ad libitum über einen Trockenfutterautomaten gefüttert. Die Belüftung der Versuchsställe erfolgt über die Türganglüftung.

Im Bereich der Ferkelaufzucht wurden zwei verschiedene Versuche zur Attraktivität verschiedener Beschäftigungsmaterialien durchgeführt. Es wurden jeweils über drei Tage Aufnahmen mit je zwei Kameras in zwei verschiedenen Buchten aufgenommen, die durch einen Laptop mit dem Aufnahmeprogramm Mangold VideoSyncPro ausgewertet wurden. Die Auswertung zur Attraktivität der Beschäftigungsmaterialien beschränkt sich auf die Tageslichtphasen (zwölf Stunden). Verglichen wurden der Spielpropeller, der Spieligel, Porky's Fun Box Midi und Baumwollspielseile.

Im ersten Versuch in der Ferkelaufzucht wurden zwei Buchten im Ferkelaufzuchtstall mit jeweils einer Beschäftigungsmöglichkeit ausgestattet. In Bucht 1 wurde den Tieren die Fun Box und in Bucht 2 der Gummipropeller zur Verfügung gestellt. Die Fun Box wurde zum Absetzzeitpunkt der Ferkel mit 28 Tagen zeitgleich in der Ferkelbucht eingebaut. Die Montage erfolgte durch eine Halterung an der Buchtenwand. Als organisches Material für die Fun Box wurde Langstroh verwendet.

Aufnahmebeginn war knapp 30 Tage nach Montage der Fun Box, die Ferkel hatten ein Alter von 57 Tagen. Der Propeller wurde einen Tag vor Aufnahmebeginn an dem Rohr der Futterkette aufgehängt. Beide Beschäftigungsmaterialien hingen auf Kopfhöhe der Tiere. In den Buchten befanden sich jeweils 25 Ferkel, das entspricht einer Fläche von 0,36 m² Fläche pro Tier. Eine Fragestellung war es, wie viele Tiere sich gleichzeitig mit dem angebotenen Spielzeug beschäftigen können. Bei der Fun Box zeigte sich, dass diese sehr intensiv und auch länger zur Beschäftigung genutzt wurde als der Propeller.

Betrachtet man die durchschnittliche Nutzungshäufigkeit pro Tier und Tag in der Bucht mit der Fun Box Medi (mit Langstroh), so wurde diese 21 Mal und entsprechend



Bucht 1 mit Fun Box Medi

7 min pro Tier und Tag zur Beschäftigung genutzt. Sie bietet häufig bis zu drei Tieren gleichzeitig Beschäftigung. Beim Spielpropeller betrug die Nutzungshäufigkeit zwölf Kontakte und durchschnittlich 1 min pro Tier und Tag. Den Propeller nutzte meist nur ein Schwein, aber auch vereinzelt mehrere Tiere gleichzeitig.

Im zweiten Versuch wurden ebenfalls zwei Buchten beobachtet, die jedoch mit jeweils zwei unterschiedlichen Spielzeugen aus-

gestattet waren. Die Fun Box in Bucht 1 war bei dem Versuch mit gehäckseltem Kurzstroh (3 bis 7 cm) gefüllt. Zusätzlich wurde eine Gummimatte untergelegt, um zu vermeiden, dass das kurze Material durch die Spalten fällt. Als zweite Beschäftigungsmöglichkeit wurden zwei Spielseile aus Baumwolle in Bucht 1 an das Rohr der Futterkette gehängt.

Alle Spielzeuge wurden erst zum Aufnahmezeitpunkt zur Verfügung gestellt. In diesem Versuch gab es kei-

nen Gewöhnungszeitraum. Die Ferkel waren zu diesem Zeitpunkt 48 Tage alt. In den Buchten befanden sich jeweils 35 Ferkel, das entspricht einer Fläche von 0,25 m² pro Tier. Die Ergebnisse der Wahlversuchsbucht der Fun Box Midi (Kurzstroh) im Vergleich zu den Baumwollseilen zeigten eine deutlich höhere Nutzungshäufigkeit und auch Nutzungsdauer bis zu drei Tieren gleichzeitig genutzt werden, hier lag die Nutzungshäufigkeit im Mittel bei 18 Kontakten und 18 min pro Tier und Tag.

Bei der zweiten Wahlversuchsbucht, die mit einem hängenden Propeller und einem auf dem Boden befindlichen Spieligel ausgestattet war, zeigte sich der Spieligel deutlich attraktiver für die Aufzuchtferkel. Dieser wurde häufiger, länger und auch von mehreren Tieren gleichzeitig genutzt. In Zahlen ausgedrückt kam es beim Propeller im Mittel zu 16 Kontakten und einer Nutzungsdauer von 14 min pro

Tier und Tag. Im Vergleich dazu waren es beim Spieligel 24 Kontakte und 40 min pro Tier und Tag.

Zusammenfassung Wahlversuch Ferkelaufzucht

Die Untersuchungen zeigen, dass es große Unterschiede bei der Attraktivität von Beschäftigungsmaterial für Schweine gibt. Organisches Material in Form von Stroh wird meist von den Tieren besser angenommen. Beim Vergleich der organischen Materialien zeigte sich, dass Baumwollseile in der Ferkelaufzucht bei gleichzeitigem Vorhandensein von Stroh deutlich intensiver bespielt werden. Es konnte aber auch deutlich gemacht werden, dass nicht organische Materialien ebenfalls sehr intensiv zur Beschäftigung genutzt werden. Wie schon in verschiedenen Vorversuchen beobachtet, wurde der Spieligel bevorzugt. Im Vergleich mit anderen Beschäftigungsmaterialien konnte dort die längste mittlere Nutzungsdauer pro Tier und Tag beobachtet werden.

Prof. Martin Ziron
Niklas Eickhoff
Simon Stocksmeier
Fachhochschule Südwestfalen
Fachbereich Agrarwirtschaft
Tel.: 0 29 21-378-32 13
ziron.martin@fh-swf.de